Stillwasser-Montagen

für die Kopfrute bauen

Dein Wegweiser zur perfekten Montage

René Schulze

www.erfolgreich-angeln.com

Stillwasser-Montagen für die Kopfrute bauen

1. Auflage 2023

Impressum:

Autor: René Schulze

Anschrift: Wilhelm-Feuerherdt-Str. 75
06844 Dessau-Roßlau

Webadresse: https://www.erfolgreich-angeln.com

E-Mail: kontakt@erfolgreich-angeln.com

Umschlaggestaltung: René Schulze

Umschlagfotos: René Schulze

Bilder und Fotos: René Schulze

© Copyright 2023 Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses E-Books, insbesondere Texte und Fotos, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei René Schulze.

Wer gegen das Urheberrecht verstößt, z.B. das E-Book oder Inhalte daraus unerlaubt kopiert oder weiterleitet, macht sich gemäß §§ 106 ff UrhG strafbar, wird zudem kostenpflichtig abgemahnt und muss Schadensersatz leisten (§ 97 UrhG).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort....3
Die Wahl der richtigen Pose....3
Posenkiel....5
Posenantennen....5
Posenkörper....7
Die richtige Schnur zum Montagenbau....15
Bleiarten und -größen....16
Der Bau der Montage....19
Muster für eine Still-Montage....19
Befestigung deiner Pose....20
Wahl der Bleischrote....21
Befestigung der Bleischrote....22
Stotzbleie zur genauen Austarierung....24
Die richtige Position der Bleischrote....26
Verbindung der Montage mit deinem Vorfach....28
Nützliche Werkzeuge zum Bau deiner Montagen....32

Vorwort

Stillwasser-Montagen für die Kopfrute zu bauen ist keine komplizierte Sache, falls du nur hin und wieder mal zum Spaß angeln gehst. Möchtest du aber ein erfolgreicher Kopfrutenangler werden, dann brauchst du für jede Situation eine angepasste Montage, um deinen Köder optimal präsentieren zu können.
Ich zeige dir in diesem kleinen E-Book, wie ich meine Stillwasser-Montagen baue und hoffe, dass ich dir damit ein wenig helfen kann.

Die Wahl der richtigen Pose

Es gibt mittlerweile unzählige Posenmodelle auf dem Markt, die sich in Form, Größe und Material unterscheiden:

Bild 1: *Stillwasserposen gibt es in vielen verschiedenen Formen und Größen.*

Bei der Wahl der richtigen Pose zum Angeln in stehenden Gewässern spielen unter anderem folgende Einflussgrößen eine Rolle:

- Gewässerart (Teich, See, Kanal)
- Gewässertiefe
- Präsentation des Köders am Grund oder shallow (flach)
- Wetterbedingungen am Angeltag (Wind, Sichtverhältnisse)
- Zielfischart
- Köder

Bevor wir uns mit der Form und der Tragkraft des ***Posenkörpers*** genauer beschäftigen, ist zunächst eine Betrachtung des Materials des ***Posenkiels*** (Posenstab außer der Antenne) und der ***Antenne*** selbst ratsam.

Posenkiel

Tabelle: *Poseneigenschaften in Abhängigkeit vom Material des Posenkiels*

	Metall	**Carbon**	**Glasfaser**
physikalische Eigenschaften	schwerer als Carbon, schnelles Aufstellen, hohe Stabilität, hält die Montage ruhig und den Köder stabil am Grund	leichtes Material, Pose richtet sich in der Geschwindigkeit auf, in der die Schrote fallen, erzeugte Spannung hilft, schnell auf Bisse zu reagieren	sehr hohe Stabilität in Situationen, wenn Fische sich hektisch auf dem Futterplatz bewegen und damit Fehlbisse verursachen
Bissanzeige	sehr sensibel	sensibel	weniger sensibel
Anwendung	angeln am Grund	Angeln nahe der Oberfläche oder im Mittelwasser in Absinkphase (lose Köder füttern)	angeln in der Nähe von Hindernissen und flachem Wasser sowie bei der Verwendung von schweren Ködern

Posenantenne

Noch vielfältiger als die Posenkielarten sind die Antennenformen.

Eine vollständige Darstellung aller Materialien, Formen, Größen und Farben würde diesen Rahmen mit Sicherheit sprengen und ist auch nicht sinnvoll. Trotzdem möchte ich dir an dieser Stelle ein paar wichtige Fakten mit auf den Weg geben.

Prinzipiell können Posen aus den gleichen Materialien bestehen wie die Posenkiele. Ich möchte an dieser Stelle auf zwei Arten etwas näher eingehen.

Metall- und Glasfaserantennen haben keinen Auftrieb. Das bedeutet, dass die Fische auch keinen Widerstand verspüren, wenn sie die Pose unter Wasser ziehen.
Aus diesem Grund sind sie unglaublich sensibel und zeigen den feinsten Biss an. Besonders im Winter kann das von Vorteil sein.
Nachteil ist allerdings, dass es nicht so einfach ist, mit solchen Antennen zu angeln. Jede kleinste Gewichtsveränderung kann zum Abtauchen führen und einen Biss vortäuschen.
Ich selbst verwende Posen mit Metall- und Glasfaserantennen fast nie, denn eine dünne Plastikantenne ist ebenfalls sehr sensibel.

Die meisten Posen besitzen ***Plastikantennen***. Die Vorteile liegen auf der Hand. Mit zunehmender Dicke der Antenne nimmt der Auftrieb und die Sichtbarkeit zu. Damit kannst du auch schwerere Köder im Freiwasser anbieten.
Hohlantennen sind zudem oft lichtdurchlässig und haben auch auf größeren Distanzen eine hervorragende Sichtbarkeit.

Wenn ich den Posenkörper einmal außer Acht lasse, dann verwende ich die verschiedenen Plastikantennendurchmesser und -farben in folgenden typischen Situationen:

dünne Antennen:	Angeln im Winter und auf vorsichtige Kleinfische (vor allem beim Angeln mit Mückenlarven)
mittelstarke Antennen:	Allround-Anwendungen mit leichten und mittelschweren Ködern
dicke Antennen:	Angeln mit schweren Ködern oder schlechte Sicht

Die Antennenfarbe richtet sich nach den Lichtverhältnissen. Rote Antennen sind meist universell einsetzbar. Vor dunklen Hintergründen (z.B. Spiegelbild von Bäumen) oder mit zunehmender Dunkelheit wähle ich lieber eine gelbe. Falls du genau gegen die Sonne angelst, ist eine schwarze Antenne Gold wert. Ich habe immer einen schwarzen Permanent-Marker in der Kiepe, mit dem ich die Antenne bei Bedarf anmale.

Besondere Antennen:

Falls du bei starkem Wellengang angelst, ist eine sehr lange Antenne und ein Posenkörper mit sehr schlanker Tropfenform von Vorteil. Letzterer steht dann so tief, dass die Pose nicht mehr von jeder Welle ausgehoben wird und damit der Hakenköder am Grund relativ ruhig liegt.

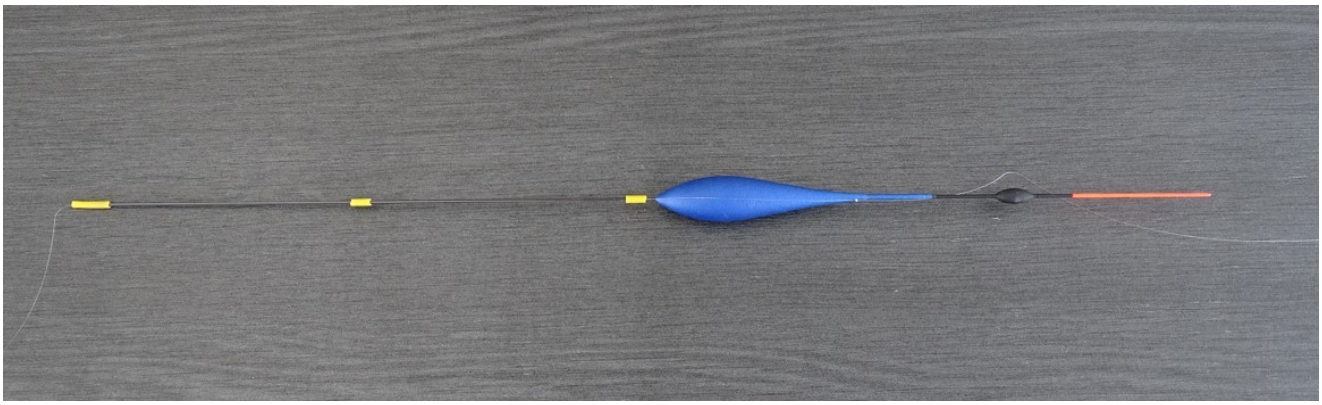

Bild 2: *Posen mit langen Antennen hebt der Wellengang kaum aus.*

Posenkörper

Die wichtigste Eigenschaft einer Pose ist die Form und Größe des Posenkörpers und damit der Auftrieb.
In den meisten Fällen wirst du mit der Kopfrute in Wassertiefen bis 3 m angeln. Aus diesem Grund werde ich besonders auf Posen für diese Verhältnisse eingehen.
Für das Angeln in tiefen Schifffahrtskanälen mache ich im Anschluss noch einige Bemerkungen.

Die meisten Angler benutzen **zu schwere Posen** und merken es nicht einmal. Wenn du schon einmal versucht hast, beim Baden einen Ball unter Wasser zu drücken, dass weißt du, was ich meine.
Dabei hat doch das Angeln mit der Kopfrute den entscheidenden Vorteil, die Montage nicht auswerfen zu müssen. Mal abgesehen vom Wind kannst du mit der Stange die leichtesten Posen genau über deinem Futterplatz absenken. Warum also schwere Posen?

Ich selbst verwende für das Angeln in Wassertiefen bis 3 m höchstens Posen mit einer Tragkraft von 1,5 g. Es gibt auch Posen, die weniger als 0,1 g tragen (Posen 1 – 5 in Abbildung 3). Unter schwierigen Bedingungen (sehr vorsichtiges Beißverhalten, Angeln im Winter) oder beim Shallow-Fischen (kurz unter der Oberfläche inmitten sinkender Köder, z.B. Pinkies) sind diese manchmal sehr erfolgreich.

Es ist auch wichtig zu wissen, dass es wahrscheinlich keine Pose gibt, die haargenau die aufgedruckte Tragkraft besitzt. Abweichungen von bis zu 30 % sind hier möglich.

Die folgende Übersicht der meist verwendeten Posen gibt dir eine Richtlinie, in welchen Situationen ich welche Tragkraft einsetze:

Tragkraft -angabe	**Tragkraft in g**	**Anwendungssituationen, Poseneigenschaft und Bebleiung**
4 x 10	0,12	Angeln nahe der Oberfläche mit losen Ködern an windstillen Tagen, feine Kettenbebleiung an Pose mit Carbonkiel
4 x 11	0,16	
4 x 12	0,22	Angeln bis 1 m Tiefe mit losen Ködern an Tagen mit leichter Luftbewegung, feine Kettenbebleiung an Pose mit Carbonkiel; Angeln am Grund in flachen Gewässern mit Stahlkielpose und Plastikantenne
4 x 13	0,28	
4 x 14	0,34	Situation wie eben; Angeln am Grund im Winter, bis 1,50 m Wassertiefe und Pose mit Stahlkiel
4 x 15	0,40	
4 x 16	0,52	Wassertiefe mehr als 1,50 m oder in Situationen, in denen das Wetter keine leichteren Montagen erlaubt, um den Köder kontrollieren zu können; lose Köder im Freiwasser mit Carbonkiel oder Angeln am Grund mit Stahlkiel
4 x 18	0,72	Wassertiefe 1,50 m – 2 m, Angeln am Grund mit Stahlkiel auf Weißfische
4 x 20	1,00	Wassertiefe 2 m – 2,50 m, Angeln am Grund auf größere Weiß- und Friedfische, Stahlkiel für ruhige Präsentation, Bulkbebleiung mit 1 – 3 Bissanzeigeschroten
5 x 20	1,25	Wassertiefe 2,50 m – 3 m oder wenn Wetter windig ist, Angeln am Grund auf größere Weiß- und Friedfische, Stahlkiel für ruhige Präsentation, Bulkbebleiung mit 1 – 3 Bissanzeigeschroten
6 x 20	1,50	windiges Wetter in Wassertiefen bis 3 m; Angeln in Schifffahrtskanälen über 3 m Tiefe
7 x 20	1,75	Angeln in Ausnahmesituationen: tiefes Wasser, starke Unterströmung oder Wind, Köderpräsentation am Grund mit aufliegendem Vorfach
8 x 20	2,00	
9 x 20	2,25	
10 x 20	2,50	

Bild 3: *Sehr leichte Posen für schwierige Bedingungen. Dickere Antennen (blaue Posen) erlauben trotzdem den Einsatz der gängigsten Köder.*

Um noch mehr Stabilität in deine Montage zu bekommen, kannst du bei Posen ab 1 g Tragkraft auch kompaktere Posenkörper verwenden sowie längere Stahlkiele.

Beim ***Angeln in Kanälen*** haben sich je nach den jeweiligen Verhältnissen (Tiefe, Strömung durch Schleusen usw.) verschiedene Posenformen bewährt:

Bild 4: *Alan Scotthornes Posen bei der Weltmeisterschaft 2017 am Charleroi-Bruxelles-Kanal in Belgien*

Diese tropfenförmige Pose mit auffällig langem Stahlkiel sorgte in der vorherrschenden leichten Strömung für eine ruhige Köderpräsentation am Grund auf Rotaugen und Brassen. In Phasen mir stärkerer Strömung verwendete Alan eine Lutscherpose.

In deutschen Kanälen verwenden die Spitzenangler sehr häufig zylinderförmige Posenkörper. Diese sind bei geringen Strömungen zum Angeln auf Rotaugen aber auch Brassen gut einsetzbar, denn sie lassen sich ebenfalls leicht verzögert führen, ohne sich sofort schräg zu stellen.
Ein Stahlkiel ist unter diesen Voraussetzungen unverzichtbar.

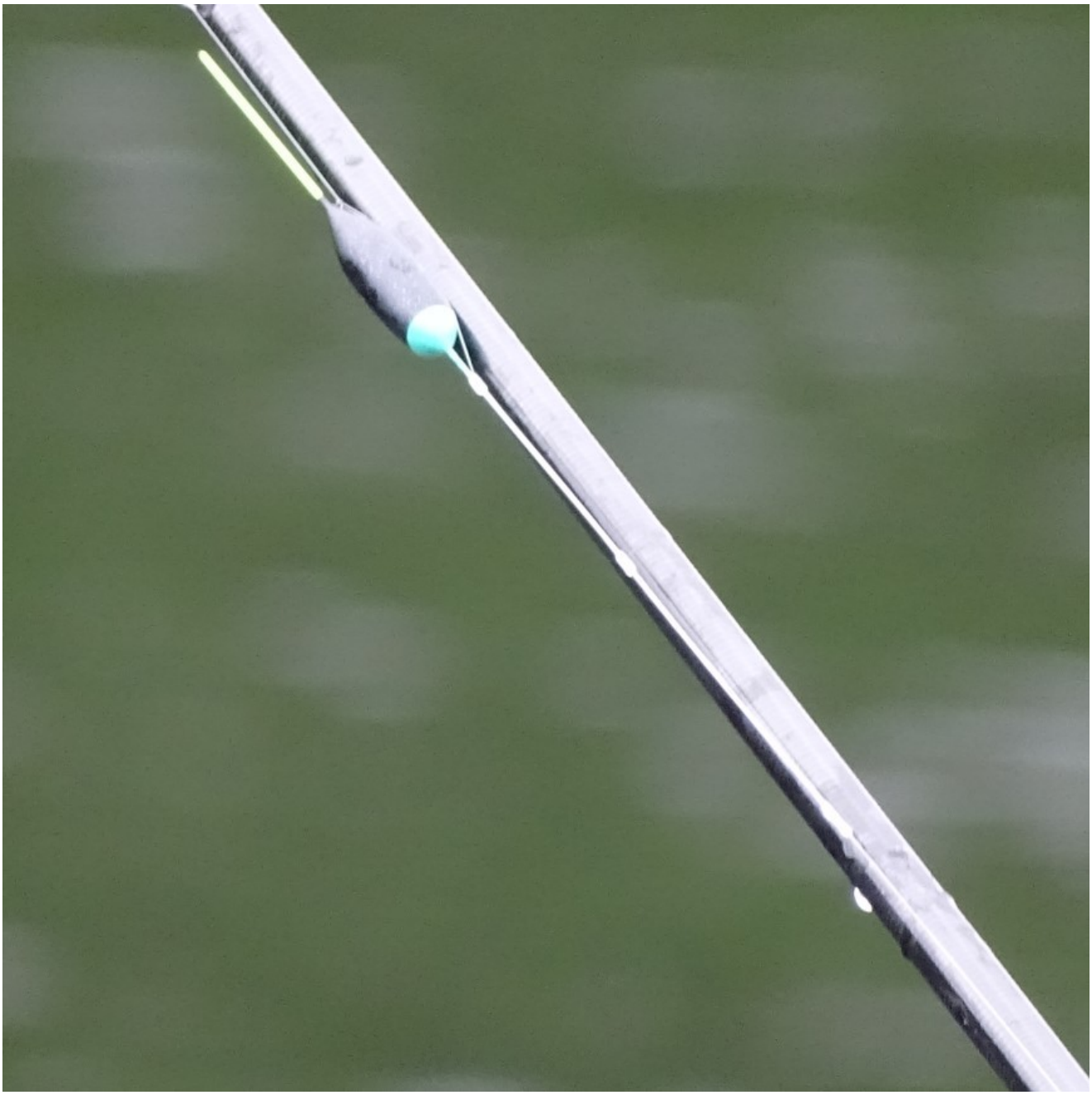

Bild 5: *Allround-Kanalpose mit Stahlkiel für leichte Strömung*

Wenn der Köder bei leicht verzögerter Drift am Kanalgrund aufgelegt angeboten wird, dann schaut fast die gesamte Antenne aus dem Wasser :

Bild 6: *Die gelbe Antenne ist sehr gut gegen das Spiegelbild des bewaldeten Ufers sichtbar (Teltow-Kanal Berlin).*

Generell lässt sich bezüglich der Form des Posenkörpers für die Kanalangelei feststellen: Je mehr Strömung herrscht, desto kompakter sollte dein Posenkörper sein.

In Kanälen ohne Strömung kannst du also die schlankesten Posenkörper verwenden. Im Wurzener Kanal in Sachsen, der keine Strömung besitzt, weil er an beiden Enden abgeschlossen ist, angle ich sehr oft mit dem folgenden Posentyp (Bild 7). Er ist nicht extrem schlank, weil je nach Windrichtung an manchen Tagen eine spürbare Unterströmung entstehen kann. Bei einer Tiefe von etwa 3 m verwende ich dabei höchstens 1 g Tragkraft:

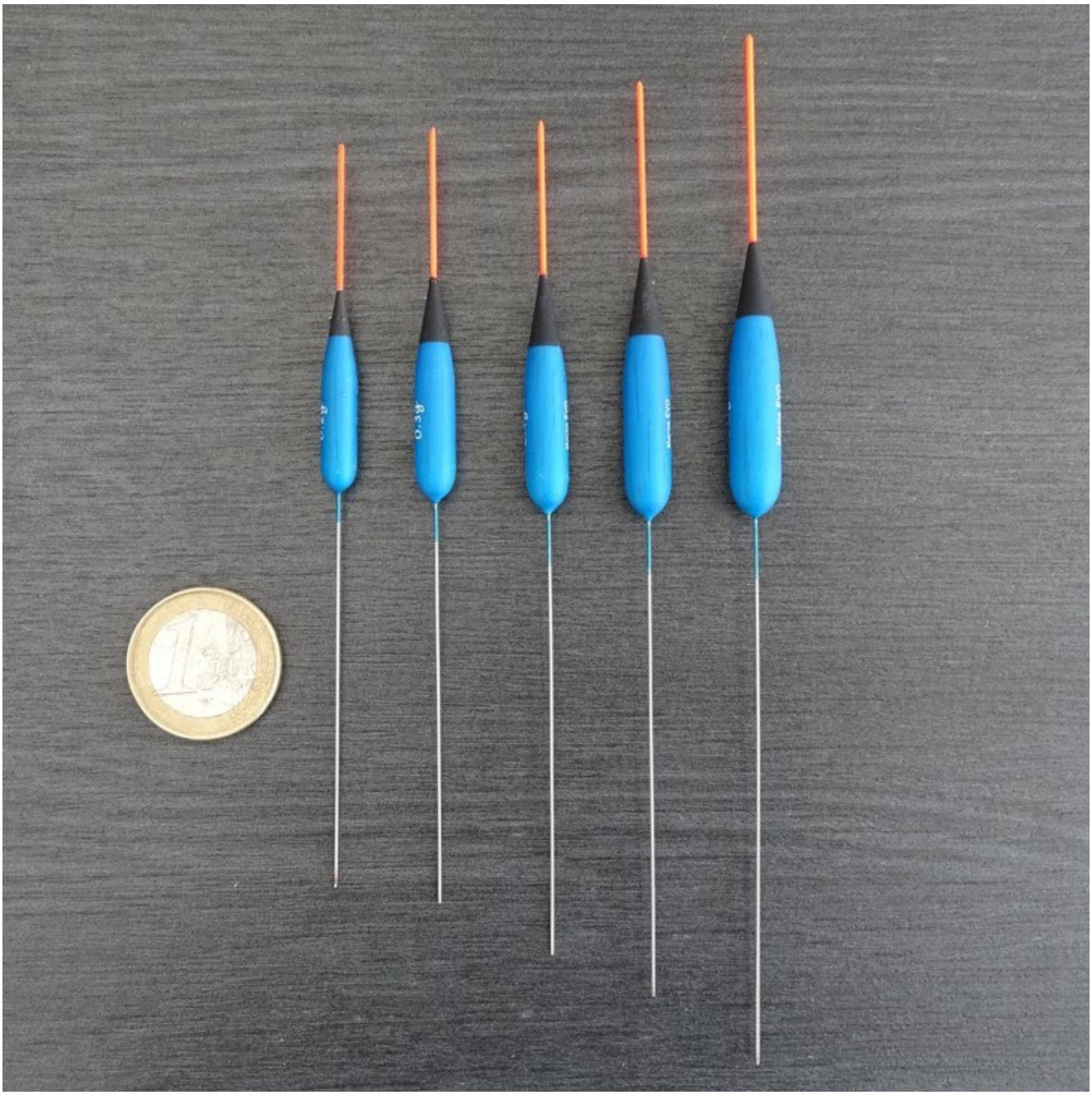

Bild 7: *Posen für das Angeln am Grund in stehenden Kanälen und Gewässern ab 1,50 m Wassertiefe*

An diesen Ausführungen hast du gemerkt, dass du nicht wahllos irgendwelche Posen zum Stippen kaufen solltest. Überlege dir, an welchen Gewässern und und in welchen Situationen du am häufigsten mit der Kopfrute angelst und passe deine Posen entsprechend an.

Es ist außerdem ratsam, einen guten Posentyp in größeren Stückzahlen zu kaufen, denn dann wirst du mit ihm besser vertraut und kannst ihn bei Bedarf 1:1 ersetzen.

Die richtige Schnur zum Montagen-Bau

Die Schnurstärke (für die Hauptschnur) richtet sich in erster Linie nach dem Zielfisch, den du beangeln möchtest.
Hast du einen Gummizug in deiner Kopfrute, dann federt dieser die Fluchten des Fisches ab. Für das feine Friedfischangeln in stehenden Gewässern auf Rotaugen, Rotfedern, kleine Brassen (Skimmer) usw. verwendest du dann Schnurstärken von 0,10 mm (Winter) bis 0,14 mm (warme Jahreszeit).
Für größere Friedfische muss deine Schnurstärke mit 0,14 mm bis 0,18 mm dann stärker gewählt werden. Unter besonderen Umständen (Angeln auf Karpfen) sind auch Schnüre bis 0,25 mm sinnvoll.
Wenn du erst am Beginn deiner Stipperlaufbahn stehst, solltest du allerdings derartige Gewässer und Zielfische vorerst meiden. Du brauchst dann nämlich auch eine entsprechend starke Kopfrute, die diese Belastungen aushält sowie eine gute Portion Erfahrung.

Nimm zum Bau deiner Montagen für die Kopfrute nicht unbedingt die dünnste meiner empfohlenen Schnurstärken, wenn du noch nicht so sicher im Umgang mit der Kopfrute bist. Eine etwas stärkere Schnur ist steifer und erzeugt dadurch weniger Schnurverwicklungen.

Deine Vorfachstärke wählst du immer mindestens 0,02 mm schwächer, damit dir bei einem Hänger nicht die ganze Montage verloren geht.

Kaufe dir nicht die billigste Schnur, denn diese ist bei gleicher Tragkraft meist dicker und von schlechterer Qualität.
Auf spezifische Schnureigenschaften möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen, denn das würde auch wieder den Rahmen dieses kleinen Ratgebers sprengen. Außerdem spielen für mich die Faktoren Dehnung und Abrieb bei unseren kurzen Kopfruten-Montagen mit zusätzlichem Gummizug keine Rolle.

Bleiarten und -größen

Immer wieder sehe ich unerfahrene (oder gleichgültige) Angler, die riesige Bleiklumpen an ihren Montagen haben. Dass die größeren Fische dabei misstrauisch werden, liegt wohl auf der Hand.
Bei der Bebleiung sind zwei grundlegende Überlegungen wichtig:

Zunächst solltest du die Gesamtoberfläche deiner Bebleiung möglichst gering halten, denn so verringerst du den Wasserwiderstand insbesondere bei leichter Strömung und beim Absinken der Montage zum Grund. Die Idealform wäre demnach eine einzelne Bleikugel, die genau die Tragkraft der Pose besitzt.

Der zweite Gedanke ist allerdings genau so wichtig, denn im stehenden Gewässer wäre so eine dicke Kugel wenig vorteilhaft. Hier ist entscheidend, dass das Blei unauffällig aussieht. Außerdem ist es oft notwendig, die Bebleiung auseinander zu schieben, um zum Beispiel die Sinkgeschwindigkeit deines Hakenköders zu verändern.

Für deine Bebleiung gibt es verschiedene Bleiarten:

Bild 8: *Mit diesen 4 Bleiarten kannst du perfekte Montagen bauen. Die Tropfenbleie wirst du im Stillwasser allerdings fast nie brauchen.*

Die wichtigste Bleiart sind die Schrote, denn diese verwendest du an fast jeder Montagenart. Im Handel gibt es eine sehr große Vielfalt zu kaufen. Leider sind nicht alle qualitativ hochwertig.

Bild 9: *Markenhersteller haben meist eine gute Schrot-Qualität.*

Wichtig ist, dass die Schrote nicht zu hart sind und dass die kleine Kerbe so sauber und tief ist, dass die Schnur nach dem Zusammendrücken genau durch die Mitte des Schrotes verläuft (siehe Bild 10).

Bild 10: *2 Schrote von guter Qualität*

Der Bau der Montage

Muster für eine Still-Montage

Wie du auf dem vorletzten Bild siehst, sind die Bleischrote im Plastikspender nach Größen sortiert und mit Nummern versehen. Jede Größe hat eine bestimmte Masse, die je nach Hersteller leicht abweichen kann. Mit diesen Angaben kannst du schon vorher berechnen, wie viele Schrote du für deine Pose in etwa brauchst.

Folgende Abbildung zeigt zwei typische Varianten, wie du im stehenden Gewässer deine Pose bebleien kannst.

Bild 11: *Bebleiung im stehenden Gewässer*

Das Bissanzeigeschrot (Biss-Schrot) hat die Aufgabe, Hebebisse anzuzeigen. Wenn der Fisch den Hakenköder ins Maul nimmt und dann den Kopf hebt, wird

das Biss-Schrot entlastet und die Posenspitze taucht etwas weiter aus dem Wasser. Bei solchen Hebebissen musst du einen Anhieb setzten.

Wenn du **Posen über 1,5 g** Tragkraft verwendest, dann solltest du anstelle der viele Schrote eine **Olivette** einbauen.

Befestigung deiner Pose

Beim Bau deiner Montage beginnst du zuerst mit dem Auffädeln der Pose auf der Schnur. Führe die Schnur zuerst durch die Schnuröse und dann durch 3 bis 4 Posenringe (siehe Abbildung). Schiebe nun den Posenkiel durch die Ringe.

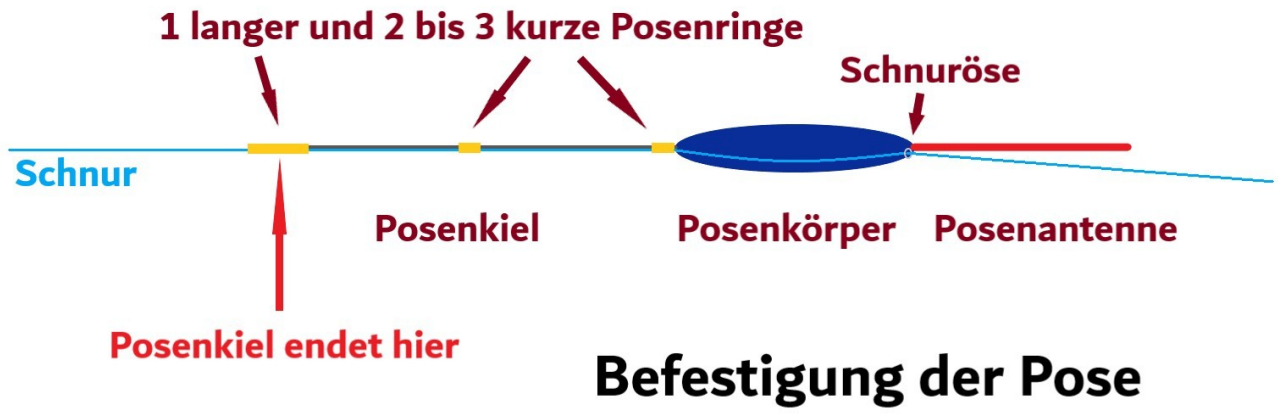

Bild 12: *Posenbefestigung*

Die Pose muss fest auf der Schnur sitzen, sich aber trotzdem mit der Hand verschieben lassen. Wenn das zu leicht geht, dann nimm engere Posenringe oder längere.
Der letzte Ring am Ende des Posenkiels muss länger sein und über das Ende hinausragen. Damit verfängt sich die Schnur nicht am Posenkiel, was sonst häufiger passiert.

Wahl der Bleischrote

Es ist gar nicht so einfach, die einzelnen Schrotgrößen auseinander zu halten. Falls dir beim Angeln ein Schrot abfällt, weißt du oft nicht, welche Größe es hatte, wenn du deine Montagen aus vielen verschiedenen Größen hergestellt hast. Aus diesem Grund rate ich dir zu folgender Vorgehensweise:

Topp-Tipp:
Verwende für deine Montagen für die Kopfrute nur Bleischrote mit geraden Größennummern oder nur ungeraden. Stelle deine Hauptbebleiung mit ein und derselben Schrotgröße her (z.B. Größe 8) und nimm für die Biss-Schrote 2 Stück der nächst kleineren geraden Größe (Größe 10 in unserem Beispiel).

Bild 13: *Die geraden Schrotgrößen kannst du leicht auseinander halten.*

Befestigung der Bleischrote

Für die weiteren Handgriffe brauchst du nur wenige Werkzeuge.

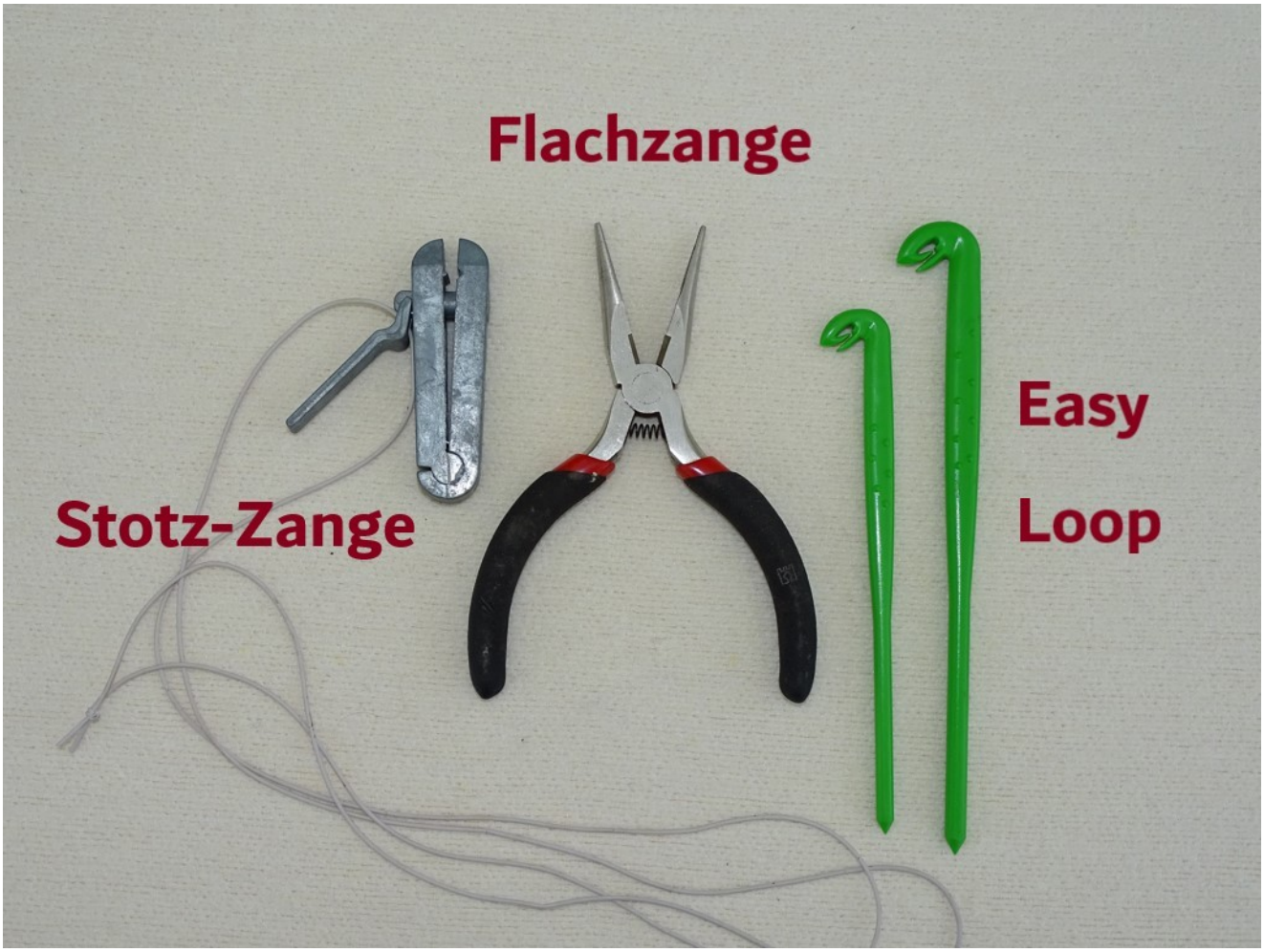

Bild 14: *Nützliche Werkzeuge zum Montagenbau.*

Die Bleischrote solltest du mit einer flachen Zange ohne Riffelung anklemmen (Stotz-Zange funktioniert sehr gut). Drücke die Schrote allerdings nicht zu fest, denn sie müssen sich auf jeden Fall verschieben lassen.
Folgende Vorgehensweise hat sich bei mir bewährt:

Suche entsprechend der Tragkrafttabelle der einzelnen Schrote die voraussichtlich benötigte Anzahl heraus. Nimm dabei lieber eines zu wenig als zu viel.

Beginne mit dem Anklemmen der Biss-Schrote, die du auf jeden Fall brauchst. Bringe nun die Schrote für die Hauptbebleiung an. Teste vor dem Anklemmen des letzten Schrotes die Tragfähigkeit im Wassereimer oder einem anderen höheren Gefäß. Ich selbst habe mir zu diesem Zweck ein Abflussrohr mit passendem Abschluss-Deckel vom Baumarkt gekauft. Das Rohr ist 1 m lang und fasst 10 Liter Wasser. Benutze es aber nur im Freien oder stelle es in die Dusche oder Badewanne, denn es könnte umfallen.

Bild 15: *Die beiden nützlichen Teile vom Baumarkt sind preiswert zu erwerben.*

Höre mit der Bebleiung auf, wenn du denkst, dass ein weiteres Schrot zu schwer wäre.

Stotzbleie zur genauen Austarierung

Für die Feinjustierung nehme ich seit Jahren Stotz-Bleie. Diese zylinderförmigen weichen Bleie lassen sich leicht anklemmen, aber bei Bedarf auch wieder entfernen. Hilfreich dabei ist eine Stotz-Zange.

Bild 16: *Stotz-Bleie sind sehr gut zur genauen Austarierung geeignet.*

Befestige die Stotz-Bleie über deiner Hauptbebleiung (siehe Bild 11) bis nur noch die halbe Posenantenne herausschaut. Teste dein Ergebnis wieder im Wasserohr. Bei Bedarf kannst du am Gewässer immer noch ein weiteres

Stotzblei anbringen. Beim Angeln sollte bei ruhiger Witterung nur noch etwa 1 cm der Posenspitze herausschauen. Bei schlechteren Verhältnissen kannst du davon etwas abweichen.

Die Schnur an der Stelle, an der du die Bleie angeklemmt hast, ist unbrauchbar, weil sie beschädigt sein kann. Deshalb musst du nun die Bleischrote nach oben schieben und **den gequetschten Schnurrest abschneiden**.

Je nachdem, wie fest du die Schrote geklemmt hast, fällt das Verschieben mehr oder weniger leicht. Es ist sinnvoll, die Schnur vorher ein wenig anzufeuchten (Wasserrohr).
Mit folgendem kleinen Tipp erreichst du, dass sich die Schrote später leichter verschieben lassen:

Topp-Tipp:
Drücke die Schnur oberhalb der Schrote mit der Zange so zusammen, dass kleine breitere Quetschbereiche entstehen. Wenn du nun die Schrote über diese Stellen nach oben schiebst, erweitert sich das Loch ein klein wenig, was die Bewegung der Schrote erleichtert.

Es ist theoretisch auch möglich, ein zweites Stück Restschnur mit in das Schrot zu klemmen, welches du danach wieder entfernst. Das klappt (bei mir) allerdings nur bei großen Schroten, die du für professionelle Montagen aber nicht brauchst.

In der folgenden Abbildung siehst du noch einmal das gezielte Quetschen der Schnur, um das Loch im Bleischrot etwas zu weiten. Der grüne Pfeil zeigt die Originalstelle noch einmal in der Vergrößerung:

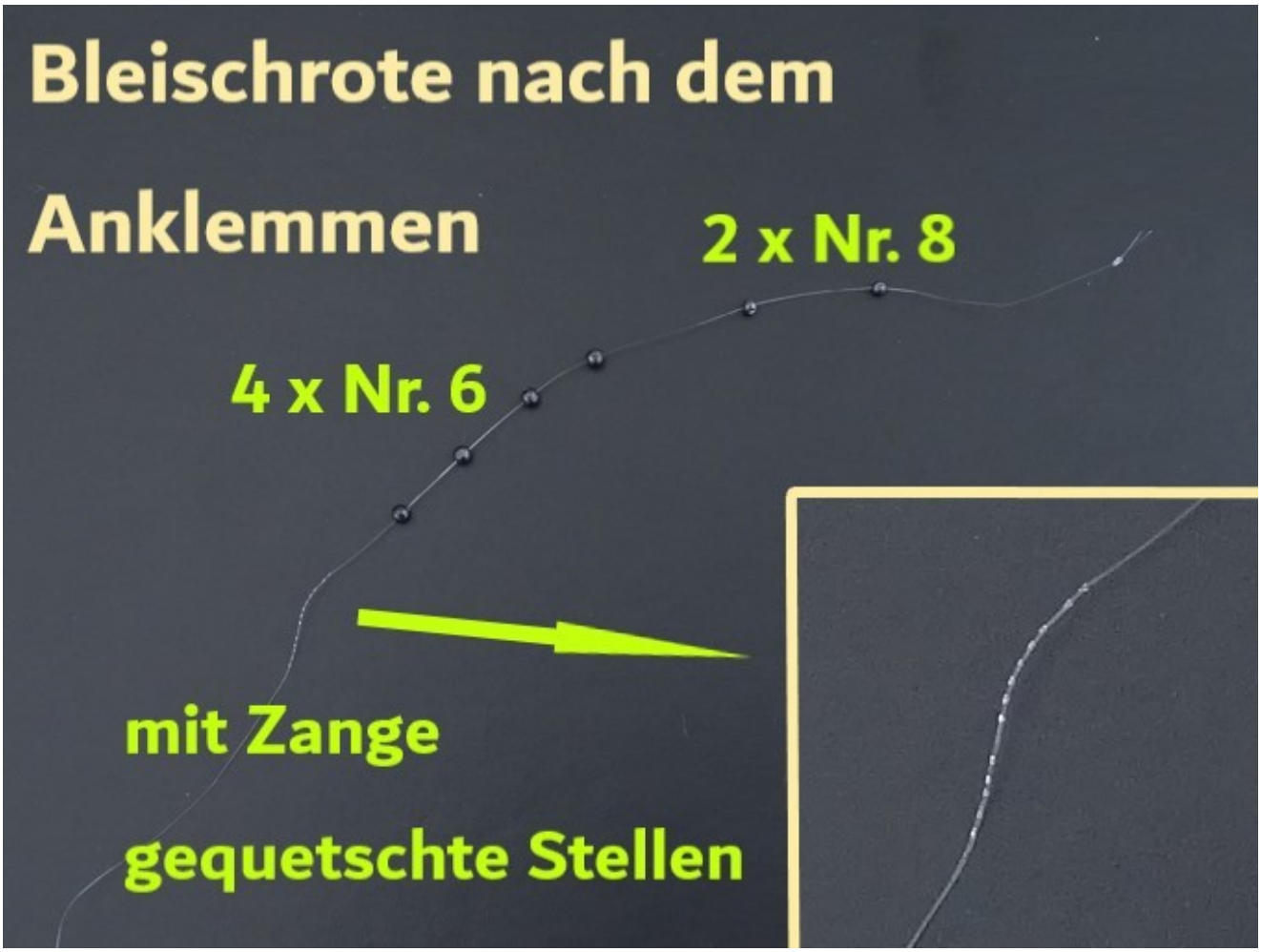

Bild 17: *Quetschstellen erleichtern später die Verschiebung der Schrote.*

Die richtige Position der Bleischrote

Verschiebe die Schrote in die Position, die in dem oben gezeigten Bebleiungsmuster (Bild 11) gezeigt wird. Mache dazu zunächst eine neue untere Schlaufe, in die später das Vorfach eingehängt wird. Das geht sehr gut mit dem Easy-Loop oder einem vergleichbaren Gerät. Feuchte die Schnur immer an, wenn du Schlaufen bindest.
Schiebe dann das unterste Biss-Schrot bis zu dieser neuen Schlaufe. Das zweite schiebst du so weit nach oben, dass der Abstand etwa 2 cm größer ist als der Abstand von untersten Bleischrot bis zum Haken. Damit vermeidest du,

dass sich der Haken beim Herablassen der Montage im zweite Biss-Schrot verfängt.

Den Abstand vom zweiten Biss-Schrot bis zur Hauptbebleiung kannst du so gestalten, wie es der Angelsituation entspricht. Ein größerer Abstand sorgt für ein langsames Absinken deines Hakenköders kurz vor dem Grund, ein kleiner Abstand für ein schnelleres.

Wenn du alle Schrote platziert hast, dann wickle die fertige Montage auf ein Wickelbrettchen. Schneide die Schnur am oberen Ende nicht zu kurz ab, wenn du nicht genau weißt, wie tief das Gewässer ist, in dem du dann angeln möchtest.

Mache am oberen Ende ebenfalls eine Schlaufe und benutze einen Gummi, um die Schnur straff auf dem Wickler zu halten. Zu diesem Thema habe ich auch noch einmal eine E-Mail in der Insider Group vorbereitet, denn ein gewöhnlicher Gummi ist keine gute Lösung.
Die meisten Wickelbrettchen haben eine hohe und tiefe Seite. Verschiebe die Pose so, dass sie in der tiefen Seite des Brettchens geschützt liegt.

Zur Aufbewahrung der Wickelbrettchen hast du sicher deine eigene Variante gefunden. Im Handel gibt es auch (meist recht teure) Spezial-Boxen dafür.

Wichtig ist, dass die Montagen vor UV-Licht geschützt aufbewahrt werden, denn dieses zerstört die Angelschnur auf längere Sicht.

Bild 18: Bewahre deine fertigen Montagen dunkel und sicher auf.

Verbindung der Montage mit deinem Vorfach

Die Schlaufe-Schlaufe-Verbindung zwischen Montage und deinem Vorfach ist eine der Hauptschwachstellen bezüglich der Reißfestigkeit.

Viele Angler verbinden das Vorfach mit der Montage so, dass sie das Vorfach zuerst durch die Schlaufe der Hauptschnur schieben und dann den Haken durch die Schlaufe des Vorfachs stecken:

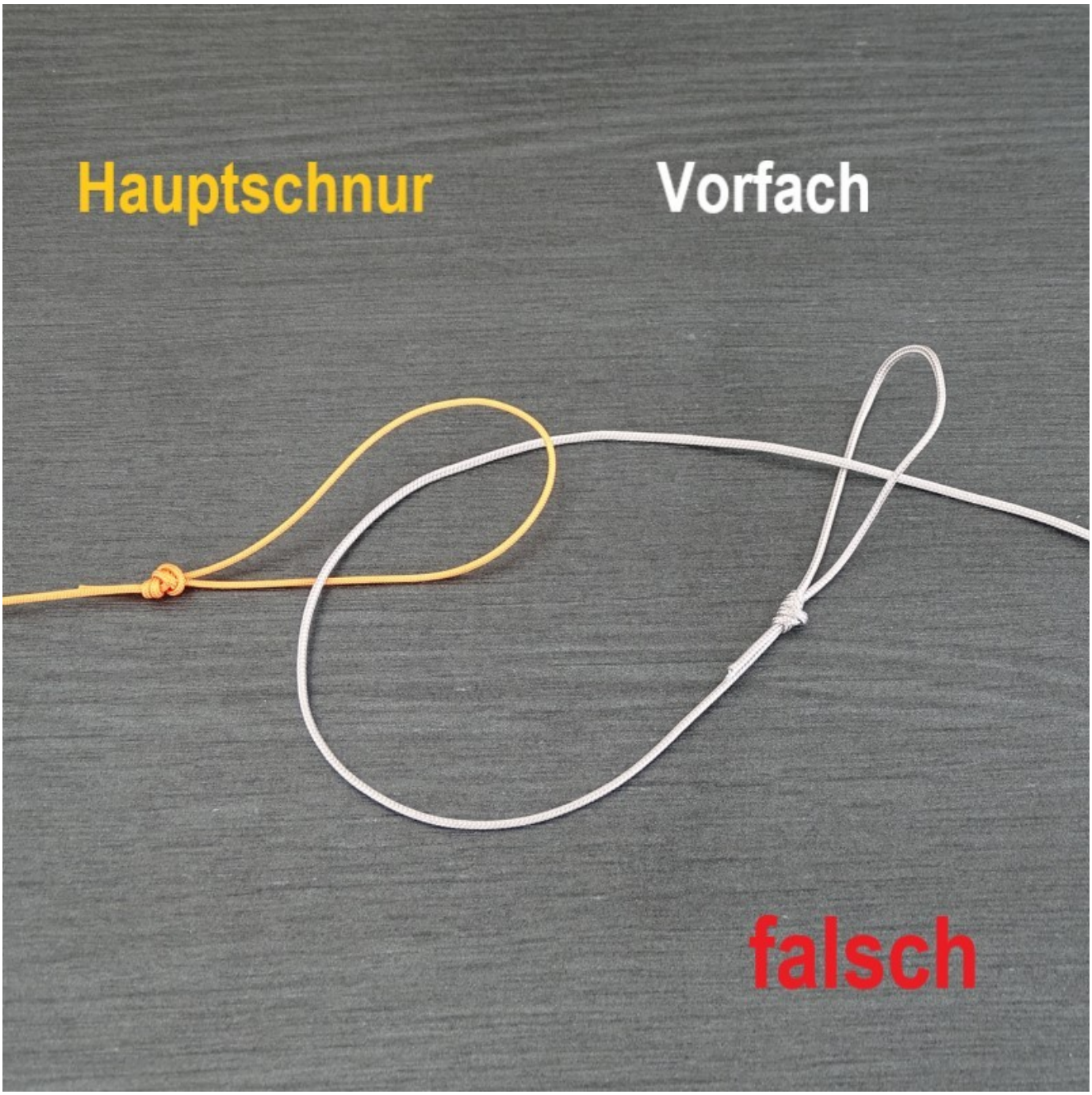

Bild 19: *Ungünstige Variante, das Vorfach mit der Montage zu verbinden*

Wenn du jetzt die Verbindung straff ziehst, wird das Vorfach stark zusammengerollt und geknickt, was eine Schwachstelle deiner Montage bilden kann:

Bild 20: *Diese Stelle kann bei Belastung zum Schnurbruch führen.*

Wenn du dagegen genau entgegengesetzt vorgehst, also zuerst die Hauptschnur durch die Schlaufe des Vorfachs führst und anschließend den Haken durch die Schlaufe der Hauptschnur steckst, wird das Vorfach weniger stark geknickt:

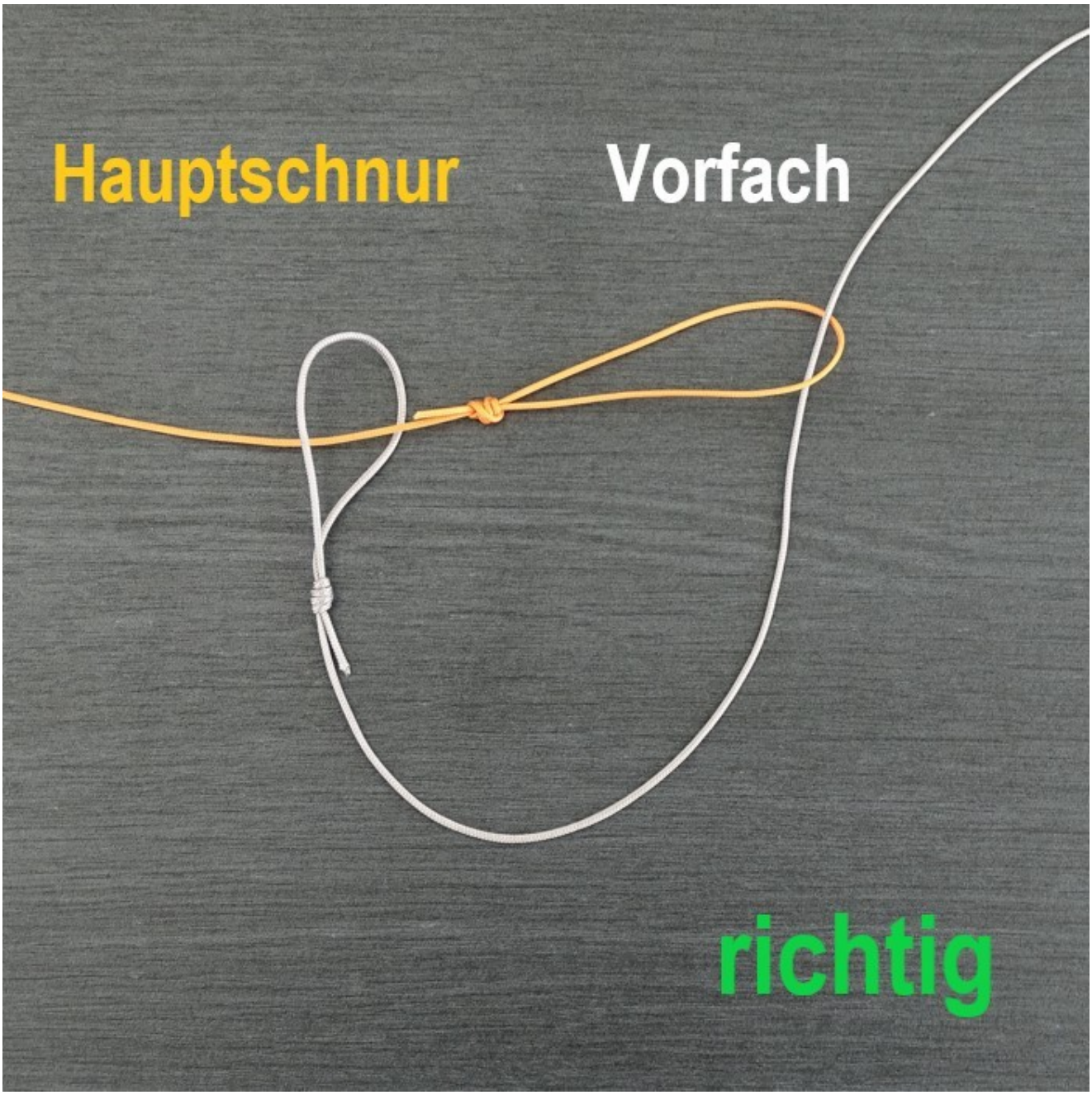

Bild 21: *Diese Variante geht genau so schnell und hält besser.*

Die Vergrößerung der beiden Schlaufen zeigt das Ergebnis:

Bild 22: *Beide Schnüre werden jetzt kaum geknickt.*

Nützliche Werkzeuge zum Bau deiner Montagen

Der Bau der Montagen ist besonders bei kleinen Bleischroten und dünneren Schnüren eine knifflige Sache. Wenn die Bleischrote nicht korrekt sitzen oder gar die Schnur beschädigt wird, war deine Mühe umsonst.

Aus diesem Grund benutze ich schon seit Jahren die Stotz-Zange zum Befestigen der Bleischrote und der Stotz-Bleie. Ich habe diese sogar immer am Wasser bei mir, weil ich mit ihr auch wieder Bleie öffnen und entfernen kann. Damit sie mir nicht ins Wasser fällt, habe ich einen alten Gummizug angebunden, den ich mir um den Hals hänge.

Bild 23: *Stotz-Zange und Flachzange mit kleinen Kerben zum Quetschen der Schnur*

Zum Binden der Schlaufen benutze ich die Easy Loop (das Ding hat je nach Hersteller verschiedene Namen, siehe Bild 14) und möchte solch einen Schlaufenbinder nicht mehr missen. Mit ihm kannst du jede Schlaufe in wenigen Sekunden binden. Das geht auch im Winter am Wasser mit kalten

Fingern wunderbar. Alle gebundenen Schlaufen haben dann sogar noch die gleiche Größe.

Weitere Infos und Links unter anderem zu Stotzbleien, Stotz-Zange, Schlaufenbinder und guten Bleischroten findest du auch noch einmal auf meiner Produktseite

https://www.erfolgreich-angeln.com/produkte

An dieser Stelle noch ein letzter Hinweis zur Gesundheit:

Wasch dir nach dem Montagenbau gründlich die Hände und befeuchte deine Finger nicht mit dem Mund. Blei ist giftig und sollte nicht in den Körper geraten.

Ich wünsche dir viel Erfolg beim Bau deiner Montagen für die Kopfrute sowie bei der Benutzung am Wasser!

René